FAPIQ
Fachstelle Altern und Pflege
im Quartier im Land Brandenburg

FAPIQ Fachtag 28.10.2020
Was wurde in den Foren diskutiert?

Forum 1 Neue Wege für Pflege im Quartier

Sozialräumliche pflegerische Versorgungsstrukturen
Andrea Kaufmann, FAPIQ
Buurtzorg - Evaluation eines Modellprojekts zur Umsetzung des niederländischen Buurtzorg-Modells in Deutschland

Tobias Becker, FH Münster

Zu Beginn stellte Andrea Kaufmann das neue FAPIQ-Themenfeld „Sozialräumliche pflegerische Versorgungsstrukturen" vor. Ziel des Themenfeldes ist es, Menschen zu ermöglichen, solange wie möglich im vertrauten Umfeld älter zu werden; auch wenn Hilfe- und Pflegebedarf besteht. Weitere wichtige Ziele sind unter diesen Umständen Teilhabe zu erhalten oder zu schaffen, Versorgungslücken zu identifizieren und diese anhand des Bedarfes die pflegerische Versorgungsstruktur zu füllen. Zu den Aufgaben von Frau Kaufmann gehört unter anderem die Vernetzung wichtiger Akteure für und im Pflegebereich z.B. durch geförderte Pflegenetzwerke nach §45c SGB XI und die Öffnung und Sensibilisierung von Pflegeeinrichtungen für den Sozialraum. Der Begriff „sozialräumlich" orientiert sich dabei am individuellen Bedarf zur Gestaltung des Lebensalltags. Das Modellprojekt Buurtzorg, übersetzt Nachbarschaftshilfe und setzt genau da an - im vertrauten Lebensumfeld, der Pflegebedürftigen – und organisiert von dort den Versorgungsmix.

Im zweiten Teil des Forums gab daher Tobias Becker (FH Münster) einen Überblick zu dem Buurtzorg-Modell in Deutschland im Vergleich zu den Niederlanden. Er erläuterte den aktuellen Stand der Evaluationsforschung eines Buurtzorg-Modellprojektes zur Umsetzung in Deutschland (s. Präsentation) sowie die Voraussetzungen für die Übersetzung auf das Land Brandenburg. Der Fokus der Fragen der Teilnehmenden in der anschließenden Diskussionsrunde bezog sich auf die deutschen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für eine Umsetzung des Buurtzorg-Modells: Welche Unterstützung und Hilfestellung stehen den Pflegediensten für eine Umwandlung aus einem klassischen Pflegemodell zu einem Buurtzorg- Modell zur Verfügung? Wie erfolgt die Dokumentation und wie werden in der Evaluationsstudie Menschen mit Demenz berücksichtigt?

Zum Ende der Diskussion entstand die Überlegung zu einem separaten Buurtzorg.-Thementag.

Das Buurtzorg-Modell:

a) Was ist das Besondere / Neue am Buurtzorg-Modell? Welche Vorteile bringt das Modell für den Pflegedienst?
   - Das BO-Team organisiert und verantwortet sich selbst - ohne Hierarchie durch vorgesetzte Pflegedienstleitung
   - Alle Pflegefachkräfte sind gleichberechtigte Bezugspflegekräfte

b) Wie erfolgt die Dokumentation / Abrechnung in einem Buurtzorg-Pflegedienst in Deutschland?
   - Durch ein IT- gestützte BO-Programm – Pflege + Angehörige haben Zugriff
   - Das Buurtzorg Team organisiert auch diesen Bereich selbst.

c) Wie kann eine Umwandlung von einem klassischen Pflegedienst zum BO-Modell vollzogen werden – welche Unterstützung gibt es?
   - Münster - Sitz der Buurtzorg-Zentrale in Deutschland / Ansprechpartner: Herr Tetter

Forum 2 Mehrgenerationenansätze für Pflege im Quartier

Mehrgenerationenhäuser (MGH) als Baustein von Pflege im vertrauten Wohnumfeld
Heike Kötter, Landesarbeitsgemeinschaft der Mehrgenerationenhäuser Brandenburg

Familie und Pflege im Mehrgenerationenhaus - SAMD - Selbsthilfegruppe Angehörige von Menschen mit Demenz
Mona Lisa Gluth, Mehrgenerationenhaus Lychen

Heike Kötter berichtete über die umfangreichen Angebote und die Arbeit der MGH in Brandenburg allgemein. Auch Mona Gluth ging auf die Arbeit der MGHs im Allgemeinen ein und stellte im Speziellen das Projekt SAMD (Selbsthilfegruppe Angehörige von Menschen mit Demenz) vor.

Im Anschluss wurden folgende Punkte diskutiert:

- MGH haben unterschiedliche Herkunftsgeschichten und Träger und sind zudem in ihrem eigenen Sozialräumen angesiedelt. Daher braucht es individuelle, auf die Nutzenden und den Sozialraum zugeschnittene Angebote.

- MGH sind Orte für bürgerschaftliches Engagement. Aktionen/Angebote können initiiert und unterstützt und Engagement ermöglicht werden, z. B. für Selbsthilfegruppen,

Veranstaltungen, ehrenamtliche Unterstützungsangebote (Nachhilfe, Nachbarschaftshilfe etc.).

- Motto: **Ehrenamt braucht Hauptamt**. MGHs funktionieren **nur** mit hauptamtlich tätigen Mitarbeitern, neben den ehrenamtlichen Tätigen.

Forum 3 Förderprojekte 2020 aus dem Norden Brandenburgs

Mit den Projekten:
Errichtung einer kulturelle Begegnungsstätte, MOL
Büchertelefonzelle mit überdachter Sitzgruppe, UM
Lesebox für Bücherwürmer, HVL
Dorfkino!Menz, OHV
Senioren und digitaler Wandel, OPR
endlich! Begegnung im Quartier Bahnhofstraße, HVL
Von Bank zu Bank - Laufen-ausruhen-weiter!, HVL
Dorfgemeinschaftshaus Königsberg, OPR
Dorfladen, BRB

Im Rahmen eines kurzen Beitrages stellten sich die geförderten Projekte der Regionen Nordbrandenburgs vor. Anhand von Bildern und mündlicher Darstellung sowie zwei kurzen Filmen erzählten die Projekte, was der Anreiz und der Auftakt waren, diese ideenreichen Initiativen ins Leben zu rufen. Das Forum diente zum Einem dem Austausch der Projekte untereinander, z.B. über Überraschungen und Hindernisse bei der Planung, der Antragstellung oder die Umsetzung der Projekte. Und zum anderen, sich untereinander kennenzulernen, Ideen zu transferieren und sich zu vernetzen.

Zentrale Kernaussagen der Diskussion:

- Einsamkeit und Isolationen älterer Menschen sollen vermieden werden. Menschen sollen zusammengebracht werden. In allen Projekten ist erkennbar, dass es den Menschen vor Ort um das gemeinsame Erleben geht: ob das gemeinsame Nutzen von Gebäuden („Dorfladen BRB "...), Bänken („Von Bank zu Bank") oder ausrangierten Büchern zur Weitergabe bereitstellen („Büchertelefonzelle","Lesebox"). Die Ideen fußen auf dem Gedanken, Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches zu schaffen. Dabei wurden nicht nur Orte der Begegnung (z.B. Dorfgemeinschaftshaus Königberg) eingerichtet, sondern auch der Weg dorthin mitgedacht, z.B. durch von ortsansässigem Künstler gebauten Bänken.

- Generationsübergreifendes Denken: Die generationsübergreifenden Nutzungen der Projekte werden sehr positiv bewertet. Die bereitgestellten Bücher werden sowohl von den Grundschülerinnen und -schülern entnommen und gelesen als auch von anderen Altersgruppen im Ort. In Barsikow wird das Wissen der jungen digitalaffinen Dorfbevölkerung angezapft, um den Umgang mit Laptop und Whats-App & Co. auf Augenhöhe zu erproben. Im DorfKino Menz werden zukünftig die Spielfilme, Dokumentationen und Reportagen generationsübergreifend ausgewählt und angeschaut. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation ist es dazu noch nicht gekommen.

- Am besten funktioniert die Bekanntmachung einer Initiative über „Mund zu Mund"-Propaganda. Die Teilnahme an einem Projekt oder einer Aktivität bringt Menschen dazu, anderen von Ihrem Erlebnis zu erzählen. Diese Art der Berichterstattung führt zu Neugier und Spannung.

Eine ungewöhnliche/interessante/bemerkenswerte Beobachtung:

Projekt „Von Bank zu Bank-Laufen-ausruhen-weiter" in Nennhausen

Die Wege und Ziele sind für ältere Menschen und Pflegebedürftige in Nennhausen zu weit auseinander, um sie ohne Pause zu gehen. Das führte dazu, dass die Menschen weniger im Ort sichtbar waren und sich nur noch in ihrer unmittelbaren Umgebung aufhielten. Bei einer Ortsbegehung wurde festgestellt, an welchen Orten eine Sitzgelegenheit stehen müsste, um ältere Menschen zu motivieren, öfter an die frische Luft zu gehen. Ein ortsansässiger Schreiner hat insgesamt sechs Bänke hergestellt und aufgebaut. Diese Bänke ermöglichen nun einen Rundgang durchs Dorf. Sowie für die aktiveren Seniorinnen und Senioren einen größeren Rundkurs, der zum sportlicheren Nutzen oder Ausruhen einlädt. Das fand Anklang im Ort und es bildeten sich spontan eine Sportgruppe und Wandergruppe zu weiteren gemeinsamen Aktivitäten. Das Besondere ist, dass sich aus einer bestehenden Grundidee, die Menschen miteinander verbindet, weitere Ideen ergeben haben, die die Dorfgemeinschaft stärken

Forum 4 Förderprojekte 2020 aus dem Süden Brandenburgs

Konzepterarbeitung Zugang zu Kultur, TF
Begegnung im Garten, PM
Psychische Erkrankungen im Alter, LOS
Senioren-Medien-Hilfe, OSL
Nachbarschaftshilfe online, SPN
Jacobsdorfer Ortsgeschichte, LOS
Treff für Jung und Alt, LDS
Ein selbstbestimmtes Leben durch Seniorenbänke, LOS
Verbesserungen für Seniorengruppen Uebigau-Wahrenbrück, EE

Die teilnehmenden Förderprojekte haben über ihr jeweiliges Projekt und ihre Aktivitäten berichtet.

Zentrale Kernaussagen der Diskussion:

-Eine Vernetzung der Projekte untereinander in den Regionen ist mal weniger und mal mehr vorhanden. In den kleinen Orten erfolgt der Austausch eher innerhalb des Dorfes. Man ist schon zufrieden, wenn es dort mit einer vernetzten Zusammenarbeit klappt. In Fürstenwalde funktioniert die Vernetzung mit anderen Akteuren schon gut**. Vernetzung von Akteuren ist das Ziel, um Doppelstrukturen zu vermeiden.**

- Corona-bedingt war Vieles in der Umsetzung der Projekt nur eingeschränkt möglich

- Die Anfang 2020 gegründete „Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt“ fördert kleine und größere Projekte, z. B. im Bereich Digitalisierung, Gewinnung von Ehrenamtlichen (v. a. Jugendliche und Senioren), Stärkung des Engagements in ländlichen Räumen. Mehr Informationen dazu, s. https://www.deutsche-stiftung-engagement-und-ehrenamt.de/foerderung/

- Die Senioren-Medienhilfe in Lübbenau erfreut sich einer hohen Teilnahme, nach dem Projektstart wurde sie schnell angenommen und ist bis Mitte November bereits ausgebucht, 1:1 Angebote werden eher angenommen als Gruppenangebote.